

*Dringlichkeitsantrag an den 6. Landesparteitag*

## **Solidarität mit den Töchtern: Tarifverträge für die Beschäftigten von VSG und CFM!**

*Antragsstellerin: Sarah Moayeri (Bezirksverband Neukölln)*

Antrag: DIE LINKE Berlin stellt sich hinter die Forderungen der Beschäftigten der Charité Facility Management und der Vivantes Service GmbH für einen schnellen Abschluss von Tarifverträgen gemäß des Tarifvertrags Charité bzw. des Tarifvertrages Öffentlicher Dienst (TVÖD) und der vollständigen Rückführung der Töchter. Der Parteitag fordert Fraktion und Senatsmitglieder auf, sich mit hoher Dringlichkeit dafür einzusetzen.

Begründung: Im Koalitionsvertrag heißt es: „Die Koalition setzt sich dafür ein, dass Landesunternehmen in Tarifverbänden geführt werden. Sie setzt sich zudem dafür ein, dass auch für Landesunternehmen und ihre Tochterunternehmen, die bisher noch nicht tarifgebunden sind, zügig mit dem Ziel der Beschäftigungssicherung und der Angleichung an den TVöD Tarifverträge abgeschlossen werden.“ Finanzsenator Kollatz-Ahnen erklärte jedoch bei einer Veranstaltung am 8. Juni, mitorganisiert von der BAG Betrieb & Gewerkschaft, vor fast 200 Kolleginnen und Kollegen, dass es keine Angleichung geben solle. Selbst in einer Erklärung der AfA Charlottenburg / Wilmersdorf heißt es dazu: „Die Antwort des Finanzsenators, Matthias Kollatz Ahnen (SPD), war eindeutig: Es wird keine Rückführung der CFM in die Charité geben, genauso wenig wie eine Rückführung der VSG und der Therapeutischen Dienste in Vivantes. Es soll für die Töchter zwar Tarifverträge geben, aber für eine Angleichung an die entsprechenden Tarifverträge von Charité und den TVöD bei Vivantes sieht er keine Möglichkeit, das verlangt die Respektierung des DRG-Systems.“ (<https://afacwblog.wordpress.com/2017/06/13/erklaerung-zur-veranstaltung-am-8-6/>) Dieser Aussage wurde unwidersprochen Raum gelassen. Das verstößt gegen die Festlegung im Koalitionsvertrag. Beschäftigte der CFM und VSG streikten im Frühjahr mehrfach für ihre Forderungen. Deshalb ist es nötig, hier die Position der Partei klar zu stellen. Die angekündigte Ablösung der privaten Anteilseigner bei der CFM und Übernahme in vollständigen Landesbesitz ist ein Fortschritt aber auch noch keine vollständige Rückführung in die Charité. Sie wäre damit auch „nur“ im gleichen Zustand wie die VSG. Gerade da müsste eine schnelle Angleichung sofort umsetzbar sein.

Begründung der Dringlichkeit: Die Veranstaltung am 8. Juni lag nach dem Antragsschluss.

UnterstützerInnen: